

## Bezirksliga – Runde 6

### Knapp und unglücklich – Unsere Mannschaft verliert gegen Aufstiegsaspirant Empor Maulwurf Bonn

*Ralf Linnemann*

In der vorletzten Runde der Bezirksliga Bonn-Rhein-Sieg hatten wir die starke Mannschaft Empor Maulwurf Bonn zu Gast. Manche mögen sich über den seltsamen Namen wundern. Er ist - soweit ich weiß - entstanden, als eine spielstarke Schachgruppe des Ernst-Moritz-Arndt Gymnasiums das Abitur abgelegt hatte und gern den Kürzel EMA beibehalten wollte. Das war in den 1980er Jahren, und seitdem gibt es diesen Verein von Schachenthusiasten mit etwas wechselndem Personal um einen harten Kern. Prominentestes Mitglied dieser Gruppe ist übrigens Andrea Milz, Staatssekretärin NRW für Sport und Ehrenamt, auch wenn ihre aktive Zeit länger zurückliegt. Kurz vor Spielbeginn bekam ich ein Schach-Eröffnungsbuch über das Blackmar-Diemer Gambit in die Hände, das kurz vorher erschienen war und dessen Autor David Egner am dritten Brett der Gäste Platz nahm.

Die Personaldecke der Maulwürfe ist noch dünner als unsere, und so konnten sie am Sonntag nur mit sieben Spielern antreten, nachdem neben Claus Riemann, dem DWZ-stärksten Spieler der gesamten Bezirksliga, kurzfristig noch ein anderer Spieler verhindert war, und somit die Partie am ersten Brett kampflos an uns ging. Ehrlich gesagt hat mich das nicht allzu sehr gefreut, da ich drei Tage in die Vorbereitung gesteckt hatte und voller Tatendrang war. In unserer Mannschaft pausierten Florian Meinecke, unser zweites Brett, und Thomas Kühne. Dafür schlossen unsere drei spielehungrigen Jugendspieler Isabella Meinecke sowie Paul und Luis Gesellchen unsere Reihen.

Während sich die meisten Partien noch in der Abtastphase befanden, ging es am besagten dritten Brett direkt zur Sache. Franz-Josef Knauf versuchte, im angesprochenen Blackmar-Diemer Gambit den ausanalytierten Pfaden und den Theoriekenntnissen seines Gegners auszuweichen, kam allerdings zunächst unter Druck und dann unter die Räder, sodass er relativ früh aufgeben musste. In der post-mortem Analyse stellte sich heraus, dass die Situation eigentlich gar nicht so bedrohlich gewesen war, wie es den Anschein hatte. Leider gilt die Erkenntnis „besser spät als nie“ nicht in diesem Fall.

Dafür sah es an den anderen Brettern durchaus erfreulich aus. Peter Hursts Gegner (Brett 2) brach zwar nicht wie manch anderer zuvor unter seinem Ansturm zusammen, sondern wahrte das Gleichgewicht, doch an den Brettern vier (Wolfgang Schwab) und fünf (Hansjörg Eichert) konnten wir gute bis bessere Perspektiven verbuchen. Isabella Meinecke und ihr Gegner verbrauchten viel Zeit, um in einem Damengambit die diversen Möglichkeiten der Zentrumsstruktur und die entsprechenden Abtausche abzuwägen, wobei das Stellungsgleichgewicht nie gestört war. Auch bei Paul und Luis Gesellchen konnten wir vorsichtig optimistisch sein. Paul hatte in einer strategisch interessanten Partie den Umklammerungsversuch seines Gegners unter Bauerngewinn gekontert. Luis konnte ebenfalls einen Mehrbauern vorweisen, dessen Realisierung jedoch bei sehr offener Stellung und reduziertem Material fraglich war.

Nach der dritten Stunde fielen weitere Entscheidungen. Isabella und ihr Gegner einigten sich auf Punkteteilung, da beide keinen Weg sahen, ihr Position entscheidend zu verstärken. Luis hatte etliche Wagnisse auf sich genommen, um einen „lucky punch“ zu landen, aber sein Gegner war routiniert genug, um dies zu verhindern. Remis! Peter Hurst und mein alter Bekannter Wolfgang Altenburg, Mannschaftsführer von Empor Maulwurf, hatten ein totremises Läuferendspiel noch etliche Züge durchdekliniert, bevor sie sich auf Unentschieden einigen konnten. Meinen scherzhaften Vorwurf,

dass ihre Partie eigentlich todlangweilig gewesen sei, wiesen sie unisono entrüstet zurück. Dabei steckt ein Körnchen Wahrheit darin, denn wenn beide sehr präzise spielen, kommt es eben zu solchen Partien.

Nun waren fünf Partien beendet, und wir lagen immer noch knapp in Führung, weil ein kampfloser Sieg mehr zählt (3:0) als ein herausgespielter (3:1). Große Freude kam auf, als Hansjörg Eichert mit den schwarzen Steinen eine schwungvoll gespielte Glanzpartie, die es verdient hätte, Eingang in die Lehrbücher zu finden, konsequent bis zum Sieg führte. Ich möchte Euch das Highlight dieser Partie nicht vorenthalten.

**Stefan Kautz – Hansjörg Eichert, Stellung nach 13. ... Sxe5**



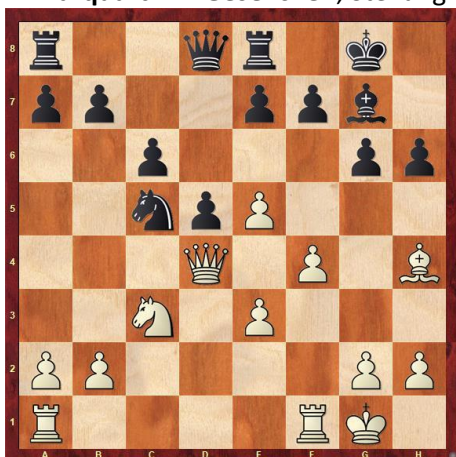
Schwarz hat sich mustergültig aufgebaut, seine Figuren sind sehr aktiv, die Fianchettoläufer entfalten bereits Wirkung, und es stellt sich die Frage, welcher Bauer schwächer ist d6 oder doch e4. Daher versucht es Weiß mit einem ziemlich verpflichtenden Vorstoß.

**14. g4?!** (La6 wäre besser gewesen) **Sxf3+** **15. Sxf3 Sf6** **16. Sd2** (e5?! dxe5 und Weiß bekommt auch noch Probleme auf der e-Linie) **Te8** **17. Sc4?** (Mit Angriff auf die vermeintliche Schwäche d6, aber das ist eine Illusion. Das bescheidene f3 war angesagt, weil der Bauer e4 eben doch schwächer ist als sein Widerpart auf d6) **Sxe4** (gewinnt einen Bauern, öffnet die e-Linie gegen die weiße Dame und deckt d6. Was will man mehr von einem Zug?) **18. Dd1 d5** (logisch, aber Sg5 mit Mattdrohung wäre wohl noch stärker gewesen, denn nach dem Fall von e4 schaut auch der zweite schwarze Läufer weit ins feindliche Lager) **19. Se3?!** (Lxe4 Txe4 Sd6 wäre noch ein Versuch gewesen, Widerstand zu leisten) **Lxb2**

Mit dem Fall des zweiten Bauern ohne jegliche Kompensation für Weiß verabschieden wir uns von dieser gut gespielten Partie. Hansjörg ließ nichts mehr anbrennen, blieb druckvoll bis zum Schluss und brachte den Sieg sicher nach Hause.

Noch ein Remis, und der Mannschaftskampf wäre gewonnen. Wir waren oben stehengeblieben bei Pauls Konter. Die daraus entstehende Stellung verdient ein Diagramm, weil sie m.E. sehr lehrreich ist wegen der sich bietenden Möglichkeiten, aber auch der Irrwege, die sich auftaten. Schach ist ein Spiel, das ständig und mit jedem Zug Entscheidungen fordert. Auf dem dornigen Weg zum Sieg reicht oft ein einziger Fehltritt, um all die vorherigen Überlegungen und Anstrengungen zunichte zu machen.

**F. Marquart – P. Gesellchen, Stellung nach 15. Dd4**



Schwarz hat sich gut und solide aufgebaut und gerade die Umklammerung am Damenflügel durch das Schlagen des Bc5 aufgehoben. Nun gilt es, dem Lg7 wieder Luft zu verschaffen. **15. ... Se6 16. Dd3 d4!** (Konsequent und richtig! Verdächtig sieht die andere Sprengung mittels g6-g5 aus, und zurecht: 16. ... g5 17. fxg5 hxg5 18. Df5!) **17. Sxe4 dxe3** (beseitigt die Basis der weißen Bauernkette. Eine verwickelte Alternative, die Paul auch erwogen hatte, war 17. ... Db6, z.B. 18. Lf2 Tad8 19. exd4 [jetzt hängt f4] Dxb2 20. Tad1 Sf4 21. Df3 g5) **18. Dxe3 Dd4 19. Dxd4 Sxd4 20. Tad1** Frage an den Leser: Was hättet ihr jetzt gespielt?



**20. ... Sf5?!** Sieht logisch aus, weil man dem Lh4 mit Tempogewinn einen Tritt verpasst, verspielt aber den Vorteil, denn nach 21. Lf2 steht der Läufer auf einer besseren Diagonale als vorher und schneidet zudem dem Sf5 das einzige Feld d4 ab, sodass g2-g4 mit Figurengewinn droht und h6-h5 erzwingt. Der Sd4 ist ideal postiert und hätte z.B. mit Tad8 gestützt werden sollen, was u.a. die hässliche Drohung Se2+ nebst Txd1 und Sxf4 aufstellt. Also: **20 ... Tad8** Jetzt muss Weiß noch einen Trick finden, der aber nicht zieht **21. Sd6 exd6 22. Lxd8 dxe5 23 La5 e4** mit klar besserer Stellung für Schwarz, der einen mächtigen Stützpunkt auf d4 hat, einen (endlich) freien Läufer auf g7, zwei Bauern für die Qualität und einen

mächtigen Freibauern auf e4. Wem dies zu kompliziert ist, könnte auch **20. ... Se2+ 21. Kh1 Sxf4 22. Txf4 g5** spielen, ebenfalls mit großem Vorteil.

Schwarz versuchte danach noch alles, überzog dabei aber leider seine Position und musste schließlich aufgeben.

Schade! Paul hat eine insgesamt gute und ansprechende Leistung gezeigt, hat bewiesen, dass er die Spielstärke für die Bezirksliga hat, aber konnte sich leider am Ende nicht belohnen und musste stattdessen eine bittere Niederlage quittieren. Abhaken und auf die nächste Gelegenheit warten!

Nun hing alles an Wolfgangs Partie. Wolfgangs Partien sind niemals langweilig, immer originell, und oft ist er der letzte, der für unsere Sache kämpft. Sein Gegner, mit bisher 75% aller möglichen Punkte in dieser Saison und mit einer deutlich besseren DWZ ausgestattet, war bestimmt voller Zuversicht und Optimismus in diese Partie gestartet. Zumindest hatte man diesen Eindruck, als er mit Schwarz bereits in der Eröffnungsphase einen sehr verpflichtenden Bauernvorstoß vornahm. Aber unser Spieler war anscheinend in Kampflaune, wich der Anrempelung aus, rochierte zur anderen Seite und expandierte im Zentrum. Als der Gegner einen Springer aktiv im Zentrum postierte, wurde dieser unter Qualitätsoffer beseitigt, wonach ein paar schwarze Bauern fielen. Mit drei Bauern für die Qualität und einem „Pfahl im Fleisch“ auf e6 schien ein Sieg in Reichweite, aber noch war die Partie nicht entschieden, und viele Entscheidungen waren zu treffen in dieser immer noch hochkomplizierten Stellung.

**Wolfgang Schwab - Klaus Fließbach, Stellung nach 31. ... Td8**



Hier möchte ich einsteigen in die bisher schon turbulente Partie, die reichlich Stoff enthält als Lernmaterial und für weitere Analysen. Weiß hat eine vorteilhafte Position erreicht mit drei Bauern für die Qualität, aktiven Figuren und dem weit vorgerückten Freibauern auf e6. Allerdings fehlt für den Augenblick noch die Koordination der Figuren. Was ist in dieser Position gefragt? Die weißen Chancen liegen gewiss am Damenflügel und beim Bauern e6. Am Königsflügel ist nicht zu sehen, wie Schwarz dort Fortschritte erzielen will. Schwarz könnte eventuell einen Angriff auf den Bc2 inszenieren und/oder den Be6 attackieren. Ins Auge fällt die Funktion des Le7, der den Be6 blockiert. Blockadefiguren sollen gemäß einer Regel getauscht oder vertrieben werden. Nun fällt es leichter, den richtigen Zug zu finden, der all die Stellungsmerkmale kombiniert: **32. Lb4** erzwingt **Lxb4 33. axb4** z.B. **Td6 34. Sc5 Tb8 35. Ld3+ +-**

Wolfgangs Fortsetzung **32. Tg1** ist auch nicht schlecht, erlaubt aber auch die Aktivierung der schwarzen Figuren. **Td5 33. Ld3+** (Ld7 wäre auch gut) **Lg6 34. Lc4?** (warum diese Figur zweimal ziehen und dem schwarzen Damenläufer die optimale Diagonale überlassen? **34. Sb4** lag auf der Hand, wonach **Te5** scheitert an **35. Lxg6+ Kxg6 36. Sc6 Txe6 37. Sxe7+ Txe7 38. Lb4**. Jetzt ist der Vorteil leider dahin) **Te5 35. Sb4 Tc8** (verhindert die obige Wendung mit **Sc6** und gewinnt ein Tempo durch Angriff auf den **Lc4**) **36. La6?!** (Wenn man angegriffen wird, sollte man immer nach einem Gegenangriff Ausschau halten: **36. Sd3! Txc4 37. Sxe5 Txc2+ 38. Kd1 Txb2 39. Lxg5 [oder Sxg6 Kxg6 Tf3=] Tb1+ 40. Lc1 Lxa3 =) Tc7** (nun ist im Vergleich zur obigen Variante der **Be6** ungedeckt) **37. Sd3** (Ld3 wäre noch ein Versuch gewesen, auch wenn es ein erneuter Rückzug gewesen wäre) **Txe6 38. Lb5 Tb6!** (Nun ist es leider passiert. Der Punkt **c2** ist nicht mehr zu decken) **39. a4** (39. La5 Txb5 40. Lxc7 Lxd3 41. cxd3 Tc5+ hätte auch nicht geholfen) **Txb5 40. axb5 Lxd3** wonach Weiß sich noch dreißig Züge wehrte, bevor er den Widerstand aufgab.

Auch hier: schade! Mir hat sehr gefallen, wie aktiv und angriffslustig Wolfgang diese Partie angegangen ist. Prompt boten sich Möglichkeiten und Perspektiven. Dass er sich am Ende einem stärkeren Gegner beugen musste, sollte diesem Spielstil keinen Abbruch tun, im Gegenteil!

	<b>Turm Sankt Augustin 1</b>		<b>15 : 16</b>	<b>Empor Maulwurf Bonn</b>	
1	Linnemann, Ralf	2091	<b>3 - 0</b>	Riemann, Claus	2173
2	Hurst, Peter	1940	<b>2 - 2</b>	Altenburg, Wolfgang	1992
3	Knauf, Franz-Josef	1927	<b>1 - 3</b>	Egner, David	1850
4	Schwab, Wolfgang	1614	<b>1 - 3</b>	Fließbach, Klaus	1740
5	Eichert, Hansjörg	1505	<b>3 - 1</b>	Kautz, Stefan	1719
6	Meinecke, Isabella	1354	<b>2 - 2</b>	Stock, Karsten	1730
7	Gesellchen, Paul	1208	<b>1 - 3</b>	Marquart, Frederik	1465
8	Gesellchen, Luis	1233	<b>2 - 2</b>	Sobkowiak, Georg	1605

Unsere zweite Niederlage in dieser Saison ist kein Beinbruch. Wir haben gegen den voraussichtlichen Gruppensieger nur hauchdünn und unglücklich verloren, obwohl wir an fast allen Brettern DWZ-mäßig unterlegen waren, und können in der Schlussrunde gegen unseren Tabellennachbarn SK Troisdorf 2 entspannt aufspielen, da wir im gesicherten Mittelfeld stehen.

Der SV Hennef, punktgleich mit Empor Maulwurf, ist in der letzten Runde spielfrei, während unser Gegner sich in der letzten Runde mit dem Tabellennachbarn SF Lohmar 2 auseinandersetzen muss. Ein Mannschafts-Unentschieden reicht den Maulwürfen zum Gruppensieg. Der Abstieg wird im direkten Kampf zwischen dem SK Heimerzheim 1 und dem TTC GW Fritzdorf 2 entschieden.

## SBRS: Bezirksliga

**2024/2025**

Rg	Tln	Mannschaft		1	2	3	4	5	6	7	MP	BP	DiVgl	BW
1	4	SV Hennef 1	1798	X	16.0	16.0	18.0	20.0	16.0	20.0	9	106.0		468.0
2	5	SC Empor Maulwurf Bonn	1879	16.0	X		16.0	17.0	18.0	20.0	9	87.0		413.0
3	3	SF Lohmar 2	1684	16.0		X	14.0	20.0	17.0	20.0	7	87.0		404.0
4	2	Turm Sankt Augustin 1	1852	14.0	15.0	18.0	X		16.0	17.0	6	80.0		391.0
5	6	SK Troisdorf 2	1705	12.0	15.0	12.0		X	16.0	18.0	4	73.0		287.0
6	7	SK Heimerzheim 1	1812	16.0	14.0	15.0	15.0	15.0	X		1	75.0		340.0
7	1	TTC GW Fritzdorf 2	1621	12.0	11.0	12.0	15.0	14.0		X	0	64.0		274.0